

Holteln, den 7. November 1939.

Sekretariat Hlg.

Eingang: 7. 11. 1939

Lfd. Nr.: 2498

Beantw.: ✓

Herrn Professor Dr. M a r t i n .

Betr.: Monatsbericht O k t o b e r 1939.

Grobreinigung:

Die Versuche, neben Luxmasse auch Feinreinigermassestaub oder ausgebrauchte Feinreinigermasse im Gemisch mit Luxmasse zur Grobreinigung der Gase zu verwenden, werden fortgesetzt, nachdem die erste Beladung noch ungleichmäßige Werte ergeben hat. Nach Regeneration durch Luft werden jetzt die gleichen Massen erneut beladen.

Feinreinigung:

Nachdem die Entfernung des organischen Schwefels aus Motorenmethan mit unserer Feinreinigermasse bei 200 - 250° C gelungen ist, möchte ich vorschlagen, diese Versuche auf schwefelhaltiges Gasol und schwefelhaltige flüssige Treibstoffe auszudehnen, um hierfür einen Patentschutz zu erreichen. Die Beschaffung von schwefelhaltigem Gasol und desgl. flüssigen Treibstoffen ist bis jetzt noch nicht gelungen.

Die Feinreinigungsversuche mit einem Gemisch von Feinreinigungsmasse mit gelüschtem Kalk sind noch nicht abgeschlossen.

Synthesetriebe

37 Frischkontakte wurden auf Reduktionswert, Schüttgewicht und Cobaltgehalt untersucht. Bei 24 Kontakten wurden Paraffin- und Stockpunktbestimmungen durchgeführt. Bei einigen Proben neu eingesetzter Kontakte wurden Aktivitätsprüfungen vorgenommen, vor allem bei den 4 Ofenfüllungen des Blocks 27. Über dieses Ergebnis wird besonders berichtet.

Versuche mit Ölgetränkten Kontakten wurden fortgesetzt. Sowohl das betriebsmäßig hergestellte Tränkgemisch als auch aus entsäuertem Material hergestellte Gemische wurden im Labormaßstabe zur Tränkung verwandt. Aktivitätsunterschiede der so behandelten Kontakte konnten nicht festgestellt werden.

Die Versuche über den Einfluß von Luftsauerstoff auf Kontakte wurden fortgeführt. Tritt bei dem getränkten Kontakt bei der Behandlung mit Luftsauerstoff eine Erwärmung um rd. 10° ein, so ist ein deutliches Absinken des Reduktionswertes zu beobachten. Die hier gefundenen Durchschnittswerte sind 70 % Reduktionswert des getränkten, nicht mit Luft in Berührung gekommenen Katalysators gegenüber 45 % Reduktionswert bei einem mit Luftsauerstoff behandelten Katalysator. Die Aktivitätsprüfung der luftbehandelten Kontakte zeigt anfänglich eine äußerst geringe Kontraktion, die sich aber bereits nach wenigen Stunden der normalen Kontraktion nähert. Die Dauerprüfung dieser Kontakte hat bis jetzt nach 600 Betriebsstunden nur geringe Unterschiede in der Aktivität ergeben.

Erneute Versuche über den Einfluß von Reduktionszeit und Wasserstoffdurchgang auf den Reduktionswert bei verschiedenen Schichtlängen und Temperaturen wurden durchgeführt. Über die Ergebnisse soll späterhin zusammenhängend berichtet werden.

Die Versuche mit feinstgereinigtem Synthesegas laufen 3 Monate. Sie haben auch jetzt noch keine Unterschiede gegenüber den Versuchen, bei denen Kontakte mit normalem Synthesegas betrieben wurden, ergeben.

Ddr. H. Dir. Alberts
H. Dir. Hagemann
H. Dipl.-Ing. Wilke

